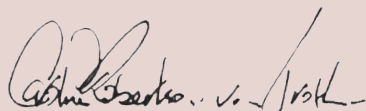


Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

mit der 40. Ausgabe des Newsletters informieren wir Sie über die aktuellen Schwerpunkte, die wir uns vorgenommen haben, über Erneuerungen und Entwicklungen in unserer Arbeit, und berichten in unseren Rückblicken über zentrale Veranstaltungen des vergangenen Semesters. Schon als Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft, damals kurz vor seinem zehnjährigen Bestehen, war es uns ein Anliegen die Arbeit des Instituts für ein breiteres Publikum innerhalb und außerhalb der Universität sichtbar zu machen. Themen der ersten Newsletter-Ausgabe waren die Stärkung der interdisziplinären Basis des Instituts, die Entwicklung des Begleitstudiums Angewandte Kulturwissenschaft und die Vorstellung des Konzepts einer Öffentlichen Wissenschaft. Wir hatten festgestellt, dass im Vergleich zum angelsächsischen Raum das Thema Wissenschaft und Öffentlichkeit noch sehr am Anfang stand. Wir berichteten über die ersten zwei Karlsruher Gespräche zu „Stadt-Ansichten“ und zur „(Ohn) Macht der Politik“, ebenso über das damals bereits seit vielen Jahren von uns ausgerichtete öffentliche Symposium der Europäischen Kulturtag Karlsruhe. Wir kündigten die Publikation „Campus Internationale?“ an, in der wir das, was unter Internationalisierung zu verstehen ist, kritisch hinterfragten. Bei Nomos erschien (mit Gregor Paul) der Band „Traditionelle chinesische Kultur und Menschenrechtsfrage“.

Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung des KIT haben wir die Angebote der Lehre wesentlich erweitert, die Öffentliche Wissenschaft etabliert und unsere Forschungsprojekte ausgebaut. 40 Newsletter zeigen die jeweilige Aktualität und Kontinuität der Themen sowie die fortlaufende Entwicklung unserer Formate. Entdecken Sie unsere „alten“, aber immer noch sehr aktuellen Themen im Archiv, verfolgen Sie unsere Arbeit über digitalisierte Medienformate, doch vor allem: Nehmen Sie aktiv an unseren Angeboten teil. Mein Team und ich freuen sich auf Sie!



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE 2018

Europa, Werte, Frauen

Im Rahmen der 24. Europäischen Kulturtag Karlsruhe „Umbrüche/Aufbrüche. Gleiche Rechte für alle“ veranstaltet das ZAK am 4. und 5. Mai 2018 ein öffentliches wissenschaftliches Symposium zu Frauenrechten im Aufbruch.

Liberaler Islam, freie Meinungsäußerung und Gleichberechtigung – dafür steht die Berliner Rechtsanwältin und Menschenrechtsaktivistin Seyran Ateş, die am Freitag, 4. Mai 2018 um 19 Uhr im Karlsruher Rathaus den Eröffnungsvortrag des Symposiums „Europa in Bewegung. Gesellschaften, Werte und Frauenrechte im Aufbruch“ halten wird. Ihre Themen sind hochaktuell, hat sie sich doch im letzten Jahr mit vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern den Traum einer liberalen Moschee erfüllt, in der ohne Geschlechtertrennung gebetet werden kann. Die Ibn Rushd-Goethe Moschee in Berlin sieht sich einem weltoffenen Islam verpflichtet. Über Menschenrechte geht es auch im Symposium am Samstag: Die Veränderungen der Zivilgesellschaft in den letzten 100 Jahren im Zuge von Revolutionen und der Globalisierung bilden die Klammer der Vorträge. Die derzeitigen Migrationsbewegungen stellen das europäische Wertesystem auf den Prüfstand und die Gesellschaft vor neue und auch bereits bekannte Fragen: Wie steht es um die Universalität der Menschenrechte, welche „importierten“ Rechts- und Wertemodelle können toleriert werden, wo muss eine Grenze der Toleranz gezogen werden? Besonders die Rechte von Frauen spielen hier eine Rolle, bei der konkret und symbolisch über die Kompatibilität verschiedener Wertesysteme zu sprechen sein wird. So wird rückblickend (100 Jahre Frauenwahlrecht) und vor allem kritisch aktuell (Frauenbild der Identitären Bewegung in Europa) z. B. von Christa Stolle von Terre des Femmes, Mascha Roth, die die Initiative „Die Offene Gesellschaft“ koordiniert, oder der aus Saudi-Arabien geflüchteten Autorin Rana Ahmad Stellung genommen. Das detaillierte Programm der öffentlichen Veranstaltung und alle Informationen unter: www.zak.kit.edu/ekt.

AUS DEM INHALT

Schöne neue Arbeitswelt?	2
Blick auf China.....	4
Integration im Arbeitsmarkt.....	5
Indien – Karlsruhe – ZAK	8
Intelligente Stadt im Fokus.....	11

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Schöne neue Arbeitswelt?

Das Colloquium Fundamentale „Arbeitswelten der Zukunft: Visionen, Chancen, Risiken“ widmet sich im Sommersemester der aktuellen Forschung rund um das Thema Arbeit und legt dabei den Schwerpunkt auf Themen wie Digitalisierung, Globalisierung und demographischer Wandel.

Die Arbeitswelt von morgen wird eine andere sein als heute. Hierfür spielt die digitale Transformation eine herausragende Rolle. Die technologischen Innovationen bieten neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit, die Produktion und die Organisation von Unternehmen. Doch gerade mit Blick auf die Arbeitswelt bildet sich hier ein bekanntes Spannungsverhältnis: Für die einen bedeutet die voranschreitende Digitalisierung Hoffnung und Chance, für die anderen große Unsicherheit.

Mit dem Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft ändern sich zudem Alltag, Lebensentwürfe und Werte. Wichtiges Schlagwort dafür ist etwa die Individualisierung. Auch das sich ändernde Bild von Familie und des gesellschaftlichen Zusammenlebens sowie neue Ansprüche an die Arbeit und ein neues Konsumverhalten spielen eine bedeutende Rolle. Die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung und der Wandel von Kultur und Alltagsleben stehen entsprechend

in einer engen Wechselbeziehung. Auch der demografische Wandel, der mitbeeinflusst, wer sich mit welcher Qualifikation aktuell und zukünftig an der gesellschaftlichen Wertschöpfung beteiligen kann, wird die Arbeitswelt in der Zukunft nachhaltig verändern.

Anlässlich des Wissenschaftsjahrs 2018 „Arbeitswelten der Zukunft“ widmet sich die Veranstaltungsreihe Colloquium Fundamentale den Visionen, Chancen und Risiken in den Arbeitswelten von morgen. Zu welchen Bedingungen wollen und müssen wir in Zukunft arbeiten? Wird es bestimmte Berufe aufgrund der Digitalisierung in Zukunft nicht mehr geben? Wenn ja, welche Arbeitsbereiche werden betroffen sein? Welche Vor- und Nachteile bieten sich im Zuge der Umstrukturierung von Arbeit? Wie funktionieren innovative Modelle von ort- und zeitflexiblem Arbeiten? Fragen wie diese sollen kontrovers und interdisziplinär diskutiert werden.

Die Vortragsreihe startet ausnahmsweise am Dienstag, 15. Mai 2018 um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal (Geb. 30.10, Engesserstraße 5) mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Betriebliche Mitbestimmung – Motor oder Bremsklotz für den Unternehmenserfolg?“ Es folgen dann jeweils wieder donnerstags Einzelvorträge zu Themen wie endgrenzte Arbeit, Digitalisierung, zukünftige Aus- und Weiterbildung oder Mensch-und-Technik-Interaktion. Das Colloquium Fundamentale endet am Donnerstag, 26. Juli 2018 mit dem Vortrag der Soziologin Dr. Gerlinde Vogl „Mobiles Arbeiten – wenn die Arbeit viele Orte hat“. Weitere Informationen und alle Termine unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.

2



PODIUMSDISKUSSION

Mitbestimmung: ja oder nein?

„Betriebliche Mitbestimmung – Motor oder Bremsklotz für den Unternehmenserfolg?“ – Zu diesem Thema diskutieren Expertinnen und Experten über Arbeitnehmerrechte und -bestimmungen.

Seit Langem gehen wir davon aus, dass Mitbestimmung und wirtschaftlicher Erfolg in Deutschland eng zusammenhängen. Wo es Betriebsräte gibt, sei die Produktivität in der Regel höher, Innovationen häufiger, geschlechtsspezifische Lohnunterschiede geringer und der Krankenstand niedriger. Aber ist das tatsächlich so? Hat betriebliche Mitbestimmung ausschließlich Vorteile? Schließlich gibt es Unternehmen, die trotz der vermeintlichen Vorzüge die Bildung von Betriebsräten unterbinden. Hängt das an den gegenläufigen Interessen zwischen Arbeitnehmervertretern und Unternehmen? Oder den damit verbundenen zusätzlichen Kosten? Auch im internationalen Umfeld wird Mitbestimmung häufig kritisch gesehen. Welche Her-

ausforderungen stellen sich für die Mitbestimmung als wichtige Institution der demokratischen Teilhabe und des Interessenausgleichs in der veränderten Arbeitswelt? Welche Rolle spielt Mitbestimmung gerade in jungen Unternehmen und Start-ups? Dr. Alexandra Hausstein, Leiterin der Geschäftsstelle des Instituts für Technikzukünfte am KIT, Prof. Dr. Martin Allespach, Direktor und Leiter der Europäischen Akademie der Arbeit an der Universität Frankfurt am Main, und Tim Stracke, Co-CEO und Gründer von Chrono24 werden diesen Fragen nachgehen und mit dem Publikum diskutieren.

Die Podiumsdiskussion findet am Dienstag, 15. Mai 2018 um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal (Geb. 30.10, Engesserstraße 5) statt und stellt den Auftakt für die Veranstaltungsreihe Colloquium Fundamentale „Arbeitswelten der Zukunft: Visionen, Chancen, Risiken“ dar. Die Podiumsdiskussion wird vom ZAK unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson von Trotha und in Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund Karlsruhe (DGB) veranstaltet. Weitere Informationen zur Podiumsdiskussion finden Sie unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.

WORLD SCIENCE CAFÉ

Wissenschaft im Exil

Das vom ZAK entwickelte Format „World Science Café“ wird aufgrund des großen und anhaltenden Interesses auch im Sommersemester 2018 fortgesetzt.

Geflüchtete und gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind in der Vortragsreihe als Referenten eingeladen, einen Einblick in ihr jeweiliges Forschungsfeld und die akademische Situation ihres Herkunftslandes zu geben. Die Rechtswissenschaftlerin Dr. Anan Alsheikh Haidar und der Philosoph Dr. Housamedden Darwish aus Syrien hatten im Dezember 2017 in einem außergewöhnlichen Vortrag zur Syrienkrise den Versuch unternommen, die Krise in ihrer Gesamtheit verständlicher zu machen und speziell die internationale Strafgerichtsbarkeit auf Syrien anzuwenden. Im Februar war Afaf Rahim vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) unter dem Titel „Refugees and Migrants – Social and Economic Integration“ auf die Frage eingegangen, inwieweit eine Politik, die darauf ausgerichtet ist, die Beschäftigung von Flüchtlingen und Migranten zu fördern, auch einen positiven Effekt auf die gesellschaftliche Integration hat. Wir freuen uns auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem International Scholars & Welcome Office (IScO) am KIT und der Alexander von Humboldt-Stiftung. Am Mittwoch, 20. Juni 2018 um 18 Uhr spricht die türkische Soziologin Prof. Dr. Betül Yarar. Weitere Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/worldsciencecafe.



KIT IM RATHAUS

Mobilität ohne Grenzen

Im KIT-Zentrum Mobilitätssysteme bündeln sich die Kompetenzen des KIT zur Entwicklung innovativer Transportmittel. Am Donnerstag, 7. Juni 2018 stellt das Zentrum seine Arbeit vor.

Von der Diesellaffäre bis zum kostenlosen Nahverkehr, vom E-Bike bis zum autonomen Fahrzeug – Mobilität erfährt aktuell einen enormen Transformationsprozess. Es wächst die Nachfrage nach neuen Mobilitätskonzepten. Mit seinen Aktivitäten strebt das KIT-Zentrum Mobilitätssysteme die bestmögliche Integration und Koordination zur Beförderung von Personen und Gütern und die Auflösung von Grenzen zwischen ihnen im Konzept der Seamless Mobility an. Die Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien wie alternativen Antrieben, Leichtbau und Energieeffizienz stehen auf der Agenda. Rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehr als 35 Instituten konzentrieren sich auf die Mobilitätsforschung. Am Donnerstag, 7. Juni 2018 um 18.30 Uhr geben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses Einblicke in ihre Forschungsarbeit. „Mobilität im Wandel – Meinungen und Fakten in der Diskussion“ lautet der Titel der Veranstaltung, zu der der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und der Präsident des KIT herzlich einladen. Besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss bietet ein Stehempfang die Möglichkeit zur Diskussion und zur Besichtigung einer Poster-Ausstellung. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus.

WOHNEN IM ZUKUNFTSLABOR

Wie wird unsere Zukunft smarter? „Latitude49 / Freiraum für Vordenker“ ist ein Stipendium der Hoepfner-Stiftung für innovative Gründerinnen und Gründer. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten wohnen ab dem Sommer 2018 in einem umgebauten Doppelcontainer in der Karlsruher Oststadt und erhalten neben einem Grundeinkommen auch Unterstützung durch zehn Mentorinnen und Mentoren, zu denen Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha gehört. Interessierte können sich bis 29. April 2018 bewerben unter: www.latitude49.de

ENGAGIERT UND VERNETZT

KIT-Studentinnen der Ingenieur-, Technik- und Naturwissenschaften ab dem 5. Bachelorsemester können sich online vom 16. April bis zum 13. Mai 2018 für den neuen Kurs des Femtec.Careerbuilding-Programms mit Start im September 2018 bewerben. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/femtec.

NEUES PROGRAMM

Neben naturwissenschaftlichen und gesundheitsbezogenen Kursen bietet das Programm der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) im Sommersemester 2018 eine Vielzahl an Veranstaltungen in den Bereichen Philosophie, Theologie, Geschichte, Literatur, Film-, Kunst- und Musikwissenschaft. Führungen, wie beispielsweise im Großforschungszentrum des KIT, bereichern das facettenreiche Angebot. Alle Kurse sind einzeln belegbar und setzen in der Regel kein größeres Vorwissen voraus. Anmeldungen sind jederzeit bis eine Woche vor Kursbeginn möglich. Alle weiteren Informationen unter: www.awwk-karlsruhe.de.

ZUM GEBURTSTAG

Der Soziologe und Mit-Initiator des Interfakultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) – der Vorgängerinstitution des ZAK – Prof. Dr. Hans-Joachim Klein wurde am 4. April 2018 80 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich!

GLÜCKWUNSCH

Sandra Hoffmann, seit 2011 Lehrbeauftragte am ZAK, erhält den mit 10.000 Euro dotierten Hans-Fallada-Preis 2018 der Stadt Neumünster. Sie wird für ihren aktuellen Prosaband „Paula“ ausgezeichnet. Im Sommersemester bietet Sandra Hoffmann am ZAK das Seminar „Von Menschen und Möpsen oder: Tiere im Text. Eine Schreibwerkstatt“ an.

PREIS ERHALTEN

Die Autorin und Menschenrechtsaktivistin Fadumo Korn erhielt für ihr Projekt „Nala – Bildung statt Beschneidung“ den Ellen-Ammann-Preis 2017 des Bayerischen Landesverbands des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB). Fadumo Korn berichtete bei den 20. Karlsruher Gesprächen 2016 „NationEUropa: Die polarisierte Solidargemeinschaft“ über ihre herausfordernde Arbeit.

WAHL

Im Rahmen der großen Jahrestagung wurde Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha im November 2017 in den Kleinen Konvent (Wissenschaftlicher Beirat) der gemeinnützigen Schader-Stiftung mit Sitz in Darmstadt gewählt. Der Kleine Konvent ist das zentrale Beratungsgremium und hat die Aufgabe, Förderanträge zu begutachten und die Stiftung in wissenschaftlichen Fragen zu beraten.

WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

Teilen oder Besitzen?

Am Dienstag, 12. Juni 2018 diskutieren bei den 4. Wissenschaftsgesprächen des ZAK in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung Expertinnen und Experten über Potenziale einer Sharing Economy.

Car-Sharing statt Privat-KfZ, Uber statt Taxi, Werkzeuge mieten statt kaufen. Hat der Kauf von Gütern als Wirtschaftsmotor ausgedient? Ist Teilen das neue Besitzen? Führen digitale Innovationen möglicherweise zu einer Renaissance des Genossenschaftsgedankens aus dem 19. Jahrhundert? Statt etwas zu besitzen und nur selten zu benutzen, zeigen uns digitale Plattformen, wie aus technischen Innovationen Chancen für Effizienzsteigerung, Nachhaltigkeit und Bedarfsorientierung entstehen. Vormalig individuelle und zeitlich kaum

planbare Bedürfnisse werden zu einem koordinierbaren Bedürfnis von vielen zur gleichen Zeit und können damit zu profitablen Geschäftsmodellen für Anbieter, Kunden und Mittlerorganisationen werden. Nie dagewesene Datenmengen und permanent zugängliche Informationen über das Internet und mobile Geräte bringen Anbieter und Kunden in Echtzeit auf der ganzen Welt zusammen. Doch was ist der Preis, den wir als Bürgerin und Bürger, aber auch als Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer dafür bezahlen? Wie verändern sich die Arbeitsbedingungen, die wirtschaftlichen Strukturen und die Gesellschaft? Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft – u.a. Dr. Dominika Wruk vom Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim und Gunnar Petersohn, Geschäftsführer der Stadtmobil CarSharing GmbH & Co. KG – geben am Dienstag, 12. Juni 2018 um 18 Uhr in der IHK Karlsruhe Ein- und Ausblicke und diskutieren mit dem Publikum. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/wissenschaftsgespraech.

INTERNATIONALES FORUM

Blick auf China

Anlässlich des Auftaktes des dreijährigen BMBF-Projekts „CuLTURE China“ legt das Internationale Forum seinen Schwerpunkt auf das Reich der Mitte.

Mit „CuLTURE China“ (The KIT Competence Network for Innovation in Cultural Learning and Training in a University and Research Environment) strebt das KIT an, mit mehreren Instituten und Dienstleistungseinheiten und in Zusammenarbeit mit strategischen Partneruniversitäten in China ein interkulturelles China-Kompetenznetzwerk zu etablieren. Durch die Vernetzung von Akteuren aus Forschung, Lehre und Innovation sowohl innerhalb des KIT als auch mit chinesischen Partnern einerseits und durch die aktive Mitwirkung von Studierenden und Wissenschaftlern beider Länder andererseits, entsteht im Rahmen von „CuLTURE China“ ein beständiges Kompetenznetzwerk mit China-Fokus. Das vom BMBF geförderte Projekt wird die Zusammenarbeit in bereits etablierten Bereichen vertiefen (z.B. Industrie 4.0 und Automatisierung, Klima und Umwelt), die bestehenden Kooperationsprojekte mit chinesi-

schen Partnern auf neue Themengebiete erweitern (z.B. Energie und Entrepreneurship), und schon initiierte oder geplante Maßnahmen mit Unterstützung des interkulturellen Kompetenzzuwachses sinnvoll und dauerhaft miteinander verknüpfen. Auf chinesischer Seite wird



das China-Kompetenznetzwerk dabei von den etablierten strategischen Partnereinrichtungen des KIT in China getragen. Das Internationale Forum veranstaltet zum Auftakt des dreijährigen Projekts einen Vortragsabend mit Dr. Margot Schüller vom GIGA Institut für Asien-Studien in Hamburg, der sich mit Chancen und Herausforderungen im Zuge einer China-Zusammenarbeit befasst. Die Veranstaltung findet statt am Montag, 25. Juni 2018 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal (Geb. 30.10, Engesserstr. 5, KIT Campus Süd). Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/internationales_forum.

FILMREIHE

68er auf der Leinwand

Die Traumfabrik präsentiert Gesellschaftsbewegungen und Aufbrüche der 1968er-Jahre im Film und zeigt, wie eine neue Generation von Filmemachern neue Experimente wagte.

Ablehnung autoritären Verhaltens, neue Lebensentwürfe, Friedensbewegung, Demokratisierung der Gesellschaft, wachsendes Umweltbewusstsein, Alternativkultur, sexuelle Revolution – alle diese Themen standen 1968 auf der gesellschaftlichen Tagesordnung. Die politische, soziale und kulturelle Aufbruchsstimmung, aber auch das Scheitern politischer Hoffnungen spiegeln sich auch in den Filmen jener Zeit wider. Die Filmjahrgänge um



das Jahr 1968 waren außerordentlich reichhaltig. Die französische Nouvelle Vague hatte Strömungen ermutigt, die auf eine Erneuerung der Filmkunst abzielten. Interkulturell brachten die Neuen Wellen einen Generationenwechsel und filmische Experimente – manche erscheinen noch heute avantgardistisch, andere haben den Kanon der Filmsprache nachhaltig erweitert. Die Traumfabrik zeigt in ihrer 15. Auflage einen Querschnitt aus Werken verschiedener Filmkulturen, Themen und Genres: von frühen Filmen innovativer Regisseure wie Jean-Luc Godard, Alexander Kluge, Michelangelo Antonioni, Woody Allen oder Rainer Werner Fassbinder bis zum Spätwerk eines Altmeisters wie Luis Buñuel; von „Zur Sache Schätzchen“ bis zu „Easy Rider“ und „Woodstock“. Eröffnet wird die Reihe am Sonntag, 29. April 2018 um 15 Uhr mit Alexander Kluges „Abschied von gestern“. Zu jedem Film gibt es eine filmgeschichtliche Mikroefführung und im Anschluss ein Kinogespräch. Ergänzend zur Reihe bietet das ZAK und die AWWK Filmseminare an, sowie – am Donnerstag, 14. Juni 2018 – das Filmexploratorium am ZKM „Neue Wellen auf dem langen Marsch in die Postmoderne“ mit zahlreichen Filmausschnitten. Alle Informationen und das Programm unter: www.zak.kit.edu/Traumfabrik.

VERANSTALTUNGSKALENDER SOMMERSEMESTER 2018

ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE
CENTRE FOR CULTURAL AND GENERAL STUDIES



Weitere Informationen:
Tel.: 0721 608-44384
E-Mail: zak@zak.kit.edu
www.zak.kit.edu

04.05.
05.05.

Bürgersaal im Karlsruher Rathaus | IHK Karlsruhe
EUROPÄISCHE KULTURTAGE KARLSRUHE 2018
Europa in Bewegung.
Gesellschaften, Werte und Frauenrechte im Aufbruch

Öffentliches, wissenschaftliches Symposium im Rahmen der 24. Europäischen Kulturtage Karlsruhe
„Umbrüche, Aufbrüche: Gleiche Rechte für alle“
Eröffnung: Festvortrag von Seyran Ateş, Menschenrechtsaktivistin und Gründerin der
Ibn Rushd-Goethe Moschee, Berlin

Dienstag
15.05.

18.30 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Arbeitswelten der Zukunft: Visionen, Chancen, Risiken

Eröffnung: Podiumsdiskussion „Betriebliche Mitbestimmung –
Motor oder Bremsklotz für den Unternehmenserfolg?“
Weitere Termine: 21.06. | 12.07. | 19.07. | 26.07.2018

Donnerstag
07.06.

18.30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus | Marktplatz Karlsruhe

KIT IM RATHAUS

**Mobilität im Wandel –
Meinungen und Fakten in der Diskussion**

Das KIT-Zentrum Mobilitätssysteme stellt seine Arbeit vor

Dienstag
12.06.

18.00 Uhr | IHK Karlsruhe | Saal Baden | Lammstraße 13–17

WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

**Teilen oder Besitzen –
Sharing Economy als Fluch oder Segen?**

Kooperationsreihe mit der Baden-Württemberg Stiftung

Mittwoch
20.06.

18.00 Uhr | Foyer des Präsidiumsgebäudes | Geb. 11.30 | Engelbert-Arnold-Str. 2

WORLD SCIENCE CAFÉ

**Neoliberal Regimes and Their Gendered Body-Bio-Politics:
The Case of AKP in Turkey**

Vortrag von Prof. Dr. Betül Yayar, Universität Bremen

Montag
25.06.

18.00 Uhr | NTI-Hörsaal | Geb. 30.10 | Engesserstraße 5

INTERNATIONALES FORUM

Blick auf China

Vortragsabend mit Dr. Margot Schüller vom GIGA Institut für Asien-Studien, Hamburg

Seit 40 Ausgaben präsentiert der ZAK-Newsletter – analog und digital – Neuigkeiten aus Forschung, Lehre und Öffentliche Wissenschaft. Vielen Dank an alle Leserinnen und Leser!

Alle Ausgaben können Sie nachlesen unter: www.zak.kit.edu/newsletter_archiv

NEWSLETTER

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

Wozu ein Newsletter?
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

Stärkung der Interdisziplinären Basis des Interdisziplinären Ansatzes
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

Tagung „Global Culture“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

Stärkung der Interdisziplinären Basis des Interdisziplinären Ansatzes
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

Studierende des Bachelorstudiums
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

10 Jahre IAK
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

International Department
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Deutschland? Aber wo liegt es?“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Die Bewerbung hat der Karlsruher Kultur Identität und Kraft gegeben“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 12

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Die Bewerbung hat der Karlsruher Kultur Identität und Kraft gegeben“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 14

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Die Bewerbung hat der Karlsruher Kultur Identität und Kraft gegeben“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 15

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Profi bildender „Kleinod“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 16

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Europa – Europäische Integration aus der Sicht von Jugendlichen“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 19

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Eilon – wo ist?“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 20

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Rom – die ewige Stadt im Wandel“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 21

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„40 Jahre Grundgesetz: Verfassung mit Anspruch und Wirklichkeit“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 22

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Europäische Integration und Identität: Vortrag mit Valéry Giscard d'Estaing“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 23

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„ZAK magelblich an „Hose of Competence“ beteiligt“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 25

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Europa im Blick“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 27

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Ereignung oder Blase?“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 28

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Neues Weinbrüderungsangebot“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 30

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Charles Darwin und seine Wirkung“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 33

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Global Perspectives“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 34

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Festivals und die Stadtentwicklung“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 35

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Zehn Jahre (auf) ZAK“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

NEWSLETTER 39

Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

„Zehn Jahre (auf) ZAK“
Interfakultatives Institut für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)

MIGRASCOPE

Integration im Arbeitsmarkt

Im Februar 2018 führte das ZAK Capacity-Building-Seminare im Rahmen des EU-Projekts MIGRASCOPE durch. Das ZAK erarbeitet in diesem Forschungsprojekt mit Einrichtungen aus Europa die Förderung der Integration in den Arbeitsmarkt.

Im Januar 2018 trafen sich die wissenschaftliche Leitung des deutschen Partners Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und die Expertin für Migrationsfragen des Diakonischen Werks Karlsruhe Anita Beneta mit den europäischen Partnern aus den Niederlanden, Estland, Polen, Litauen und Slowenien in Tallinn. Das Treffen diente dazu, den Stand des EU-Projekts zu erörtern sowie erste Erfahrungen mit den bereits durchgeführten Maßnahmen auszutauschen. Auf der Grundlage der vorläufigen Projektergebnisse veranstaltete das ZAK gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Karlsruhe zwei Seminare für soziale Einrichtungen und Arbeitgeber aus den Berufsfeldern Gesundheit und Handwerk/Ingenieurwesen. Expertinnen und Experten, die unmittelbar mit der Vermittlung und Betreuung von Migrantinnen und Migranten betraut sind, sprachen über die Standards, aber auch über die Diversität einer gelungenen Arbeitsmarktintegration. Durch die Fokussierung auf Migrantinnen und Migranten aus der EU bestand die Möglichkeit, sich auf homogenere Ausgangssituationen zu beschränken. Es herrschte Konsens darüber, dass trotz der Vielfalt in Herkunft, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Situationen sowie persönlicher Lebenswege eine Integration in Unternehmen nur dann erfolgreich sein kann, wenn Sprachkenntnisse auf einem Niveau des Gemeinsamen Europäischen

Referenzrahmens von B2 vorhanden sind. Dies wird insbesondere bei Berufen in der Pflege und im Gesundheitswesen deutlich, in denen ein intensiver Umgang mit Menschen erforderlich ist. Die Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen mag für den Einzelnen komplex und langwierig sein. In den Seminaren wurde jedoch deutlich, dass die jeweils zuständigen Einrichtungen mit kompetenten und engagierten Fachkräften ausgestattet sind, die Arbeitnehmern und Arbeitgebern hilfsbereit zur Seite stehen. Da aber die Integration ein Prozess ist, stellen einzelne Maßnahmen lediglich wichtige Schritte dar. Die eigentliche Herausforderung liegt in der kontinuierlichen Begleitung und im Durchhaltevermögen der Migrantinnen und Migranten sowie der Arbeitgeber.



Im nächsten Projektschritt wurden Migrantinnen und Migranten vom 19. bis 22. März 2018 in vier aufeinanderfolgenden Workshops mit Tipps und Wissenswerten zur Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen, Interkulturellen Trainings, Gender-Fragen und Trainings für Bewerbungs- und Vorstellungsgespräche unterstützt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in den Wissenspool aller Projektpartner ein und tragen dazu bei, die Informationsplattform (www.migrascope.eu) aufzubauen. Um ein möglichst breit verständliches Informationsangebot zu erstellen, werden zudem Video-Interviews mit Migrantinnen und Migranten sowie Arbeitgebern durchgeführt, die Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungen geben.

Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/migrascope.

AUS DER LEHRE

Virtuelle Ausstellung

„Folge & Varianz. Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ lautet der Titel der multimedialen Ausstellung, die ab dem 19. April 2018 unter www.ausstellung-virtuell.de besucht werden kann.



In einer Lehrveranstaltung des ZAK in Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte am KIT haben Studierende über zwei Semester eine virtuelle Ausstellung kuratiert. Das Projekt setzt sich mit dem Thema Folge und Varianz in ausgewählten

Exponaten aus den Sammlungen der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medien und der Städtischen Galerie Karlsruhe auseinander. In Form von kurzen Filmsequenzen und Essays werden die Ausstellungsobjekte erläutert. Anhand einschlägiger Beispiele wird gezeigt, wie sich Bildmotive diachronisch oder zeitgleich epochenübergreifend in verschiedenen Werken wiederholen und unsere Wahrnehmung beeinflussen. Im Vordergrund des Projekts stehen die kuratorische Arbeit, der Wissenstransfer und der Einsatz Neuer Medien. Die Beiträge wurden in einem virtuellen Ausstellungsraum eingebettet, der über eine Website frei besucht werden kann. Dabei bietet die Plattform unterschiedliche Nutzungsformate sowie detaillierte Informationen zu den Werken. Weitere Informationen: www.ausstellung-virtuell.de.

ANNA LINDH STIFTUNG

Virtueller Austausch

Gemeinsam mit der Euromed University of Fez und der Anna Lindh Foundation fördert das ZAK einen aktiven, interkulturellen Austausch im neuen EU-Themenfeld „Virtual Exchange Education“.

Die Verständigung über Grenzen hinweg wird immer wichtiger – und gleichzeitig wachsen die technischen Möglichkeiten zur Vernetzung. Warum nicht beides zusammenbringen und kultur- und grenzüberschreitende Zusammenarbeit online trainieren? „EVE – Erasmus+ Virtual Exchanges“ heißt das neu gestartete Programm der EU-Kommission, in dem das ZAK gemeinsam mit der Anna Lindh Foundation und der internationalen Organisation „Soliya“ von Beginn an aktiv ist. Im Frühjahr 2018 bietet das ZAK erstmalig das Trainingsprogramm „Collaborate“ an. Zehn Studierende des KIT können im Rahmen dieses Pilotkurses gemeinsam mit Studierenden der Euromed University of Fez und Kommilitonen aus aller Welt an einem virtuellen Austauschprogramm teilnehmen. In international zusammengesetzten Kleingruppen entwickeln sie Fähigkeiten interkultureller Kommunikation sowie kollaborativer Problemlösung. Das „Connect Program Collaborate“, entworfen von der Organisation „Soliya“, ermöglicht es, sich in einem sicheren Dialograum mit Diversität auseinanderzusetzen und das Bewusstsein für sich selbst im interkulturellen Kontext zu stärken. Eine Neuauflage des Kurses ist in Planung. Alle Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre.

FACHTAGUNG

Populärwissenschaft im Fokus

Im Rahmen der Aktivitäten zur Erforschung der Öffentlichen Wissenschaft organisiert das ZAK vom 15. bis 17. Juni 2018 eine internationale Fachtagung zur „Genealogie der Populärwissenschaft. Von der Ekphrasis zur Virtuellen Realität“.

Die gesellschaftliche Relevanz und die mediale Diversität der Populärwissenschaft sind politischen, ästhetischen und soziokulturellen Bedingungen geschuldet. Aufgrund dieser vielschichtigen Realität wird die Erforschung der Populärwissenschaft von keiner Fachdisziplin vollständig abgedeckt. Ziel der Fachtagung ist es, eine fachübergreifende, genealogisch reflektierte Auseinandersetzung mit der Populärwissenschaft als Kulturtechnik im Laufe der Zeit zu initiieren. Im Vordergrund stehen sowohl die sozialanthropologische Dimension der Kulturtechnik Populärwissenschaft als auch jene formalen und funktionalen Techniken, die die Wissensvermittlung in Produktions- wie in Rezeptionskontexten prägen. Hierfür sind insbesondere sprach- und bildwissenschaftliche Forschungsansätze vonnöten. Die

Auseinandersetzung mit der Kulturtechnik Populärwissenschaft beleuchtet ein bislang kaum untersuchtes Forschungsfeld.

Expertinnen und Experten sowie Nachwuchswissenschaftler werden sich des Themas Populärwissenschaft aus verschiedenen Blickwinkeln annehmen. Unter den Referentinnen und Referenten sind renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie der Wissenschaftshistoriker Dr. Oliver Hochadel, der Gräzist Prof. Dr. José Antonio Fernández Delgado, die Gräzistin und Informatikerin Prof. Dr. Courtney Ann Roby, die Latinistin Prof. Dr. Marion Gindhart und die Kunsthistorikerin und Geochemikerin PD Dr. Dr. Erna Fiorentini und der Kunsthistoriker Dr. Mathias Bruhn.

Dr. Jesús Muñoz Morcillo und Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha leiten federführend diese Konferenz, an der sich auch das Institut für Kunst- und Baugeschichte mit Prof. Dr. Oliver Jehle und das Institut für Germanistik mit Prof. Dr. Mathias Herweg des KIT als Kooperationspartner beteiligen. Die Fachtagung wird von der Schleicher-Stiftung in Kooperation mit der KIT-Stiftung gefördert. Wir danken der Schleicher-Stiftung, der Commerzbank sowie der KIT-Stiftung für die große Unterstützung, durch die das Projekt realisiert werden kann. Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter: www.zak.kit.edu/genpop2018.

CAMPUSRADIO KARLSRUHE

Ein Jahr on air

Seit einem Jahr machen Studierende ein crossmediales Programm und zeigen campusübergreifend und authentisch wie vielfältig studentisches Leben in Karlsruhe ist.

Reportagen und Musik-Specials, Podcasts und Texte – das Campusradio Karlsruhe wird im Mai 2018 ein Jahr alt und etabliert sich zu einer medialen Spielwiese für Studierende fünf Karlsruher Hochschulen: KIT, Hochschule für Musik, Pädagogische Hochschule, Staatliche Hochschule für Gestaltung und Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft. Rund 30 Studierende produzieren crossme-

dialen Content – von englischsprachigem Talk, über Musikshows hin zu wissenschaftlichen Reportagen oder Kommentare zum Zeitgeschehen. Zum Einjährigen lädt die Redaktion alle Interessierten am Donnerstag, 24. Mai 2018 ab 16 Uhr ins Heimspiel (Lärchenallee, 76131 Karlsruhe) ein: Lokale Musik-Acts, Poetry Slamer und junge Künstler feiern gemeinsam das junge Karlsruher Medium. Die Federführung des Campusradios liegt beim ZAK. Gefördert wird das Projekt von der Landesanstalt für Kommunikation (LfK). Alle Informationen: www.campusradio-karlsruhe.de.

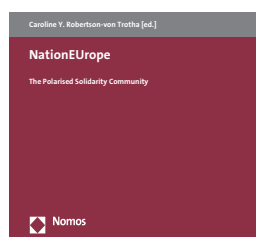


PUBLIKATIONENPUBLIKATIONENPUBLIKATIONEN

NEUER BAND AUS DER REIHE KULTURWISSENSCHAFT INTERDISZIPLINÄR

NationEUrope: The Polarised Solidarity Community

Kulturwissenschaft interdisziplinär
Interdisciplinary Studies on Culture and Society



Bereits im 19. Jahrhundert imaginierte der französische Schriftsteller Victor Hugo die „Vereinigten Staaten von Europa“. Heute, 60 Jahre nach ihren tatsächlichen Anfängen, kann die Europäische Union auf beachtliche Errungenschaften zurückblicken, wie das Schengen-Abkommen, die Währungsunion, die Freizügigkeit für EU-Bürgerinnen und -Bürger und eine gemeinsame Politik auf vielen verschiedenen Ebenen. Diese wichtigen Erfolge können jedoch kaum als Selbstverständlichkeit gelten. Angesichts von Ereignissen wie dem Votum für den Austritt Großbritanniens aus der EU oder auch den Auseinandersetzungen um Katalonien sieht sich die EU im Jahr 2018 nicht nur mit europäischen und globalen Herausforderungen, sondern erstmals auch mit der Möglichkeit ihres Zerfalls konfrontiert. Unter dem Titel „NationEUrope: The Polarised Solidarity Community“ nimmt Band 11 der Schriftenreihe „Kulturwissenschaft interdisziplinär“ die sozialen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in Europa kritisch in den Blick. Das Spektrum reicht von den Hoffnungen und Zielen von Migrantinnen und Migranten, den Auswirkungen der Finanz- und Flüchtlingskrise, über den zunehmenden Nationalismus, Rechtsextremismus und -populismus in Europa und der Türkei bis hin zu den derzeitigen europäischen Unabhängigkeitsbestrebungen, den Ansätzen für ein globales Bürgermeisterparlament und der Lösungsfindung zum Erhalt der europäischen Einheit. Entlang dieser Themen befasst sich die Publikation mit den Spannungen in Europa sowie deren Auswirkungen auf die globale Gemeinschaft und versucht, Wege aus der Existenzkrise der „Nation Europe“ aufzuzeigen. Der englischsprachige Sammelband mit Beiträgen internationaler Autorinnen und Autoren, herausgegeben von Caroline Y. Robertson-von Trotha, erscheint Mitte 2018 im Nomos Verlag.

SOMMERSEMESTER

Vielseitige Lehre

Lösungen für mehr Nachhaltigkeit finden, neue Wege in fremden Kulturen entdecken oder hinter die Kulissen internationaler Politik und Medien werfen – das alles bietet das Sommersemester am ZAK.

In mehr als 80 ZAK-Seminaren zeigen über 60 renommierte Fachleute die Möglichkeit, den Sommer spannend zu gestalten: Studierende aller Fachrichtungen können etwa gemeinsam mit Julian Plottka vom Institut für Europäische Politik (IEP) in Berlin analysieren, wie es zu den aktuellen Krisen der Europäischen Union kam, wie wir als Europäer damit umgehen können und wohin der Euro-skeptizismus führen kann. Um auch die Sichtweise ausländischer Studierender in diese Diskussionen zu integrieren, findet dieses Seminar auf Englisch statt. Mit zahlreichen weiteren englischsprachigen Lehrveranstaltungen lädt das ZAK dazu ein, sich mit international relevanten Themen wie Globalisierung, Klimawandel, kultureller Integration und Vielfalt sowie kulturellen Eigenheiten in Afrika, den USA, Japan, Indien und Deutschland auseinanderzusetzen. Auch

medienwissenschaftliche Themen stehen im Fokus. Etwa im Seminar „Fake News – Hat Alexa recht, plant Siri eine Revolution oder sagen alle Politiker die Wahrheit?“ debattieren Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Pressesprecher der Landesanstalt für Kommunikation (LfK) Axel Dürr zum umfassenden Informationsanspruch neuer Medien.

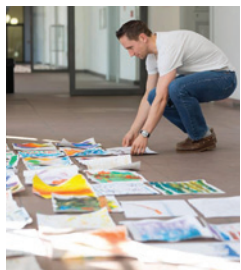
Nicht nur Fake News, Social Media und politische Krisen sind aktuell im Gespräch – auch Bestrebungen für eine nachhaltige Entwicklung prägen unsere Gesellschaft. Diesen Sommer diskutieren Studierende eines Projektseminars unter der Leitung von Dr. Annett Baumast mit bekannten Karlsruher Kultureinrichtungen wie dem Kammertheater, dem Tollhaus oder dem Substage über neue Ideen und Handlungsempfehlungen für ein nachhaltigeres Kultur- und Eventmanagement. Mit weiteren Seminaren bietet das ZAK Einblicke in Themen der Nachhaltigkeit, wie Ressourcenwirtschaft, Techniken der Lebenszyklusanalyse oder die Bedeutung personaler Nachhaltigkeit. Mit der Einrichtung der elektronischen Scheinvergabe können Leistungspunkte und Scheine ab diesem Semester online ausgestellt und verwaltet werden.

Alle Informationen und das gesamte Vorlesungsverzeichnis finden Sie unter: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre.

BRONNBACHER STIPENDIUM

Kunst durchdringen

Im Februar 2018 wurde erfolgreich der erste KIT-Jahrgang des Bronnbacher Stipendiums verabschiedet. Ein neuer Jahrgang begann im März 2018.



Ton, Malerei, Literatur, Architektur, Film, Schauspiel, Tanz, Musik und mehr – in bis zu zehn Abend- und Wochenendveranstaltungen mit Workshops und Exkursionen lernten Stipendiatinnen und Stipendiaten der Universität Mannheim und des KIT im Rahmen des Bronnbacher Stipendiums künstlerische Prozesse kennen. Mit dem ideellen Förderprogramm bietet der Kultur-

kreis der deutschen Wirtschaft mit seinem Arbeitskreis Kulturelle Bildung (AKB) in Kooperation mit den beiden Hochschulen jungen

talentierten Menschen die Chance, ein Jahr lang in einen Dialog mit Persönlichkeiten aus der Kunst- und Kulturszene zu treten. Für den ersten gemeinsamen Jahrgang fand mit dem selbstorganisierten Alumniwochenende ein spannendes Jahr seinen würdigen Abschluss. Neben künstlerischen Workshops bot ein feierlicher Abend einen unkonventionellen Impulsvortrag der jungen Unternehmerin Paula Schwarz. Weitere Ehrengäste waren der amtierende sowie der designierte Rektor der Universität Mannheim, Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden und Prof. Dr. Thomas Puhl, KIT-Vizepräsident Prof. Dr. Alexander Wanner, Wilfried Porth, Vorstandsmitglied der Daimler AG und Mitglied des Arbeitskreises Kulturelle Bildung, sowie Dr. Franziska Nentwig, Geschäftsführerin des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI. Für 19 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten, darunter elf vom KIT, begann im März wiederum eine neue Reise, um kreative Lösungswege und ungewöhnliche Denkansätze zu entwickeln. Im Herbst 2018 wird das Bronnbacher Stipendium am KIT zum dritten Mal ausgeschrieben. Alle Informationen: www.zak.kit.edu/bronnbacher_stipendium.

LEHRBEAUFTRAGTE IM PROFIL

Dr. Katharina Eckartz

Die Verhaltensökonomin Dr. Katharina Eckartz möchte ein generelles Interesse für Ressourcenökonomik, -politik und Nachhaltigkeit wecken.

Die Seminare von Dr. Katharina Eckartz sind im Überschneidungsbereich von VWL und Nachhaltigkeit angesiedelt. Mit einem Fokus auf dem Diskurs der Ressourcennutzung möchte die Ökonomin den Studierenden nicht nur pure Fakten vermitteln, sondern ihnen auch helfen, bestimmte Prozesse zu verstehen, um dieses Wissen dann auf andere Situationen übertragen zu können. „Unter VWL können sich manche Studierende gar nichts vorstellen oder sie empfinden es als besonders trocken“, sagt Eckartz. „Durch anwendungsorientierte Lehre möchte ich zeigen, dass es ein paar Konzepte gibt – gerade in der Mikroökonomie – die uns helfen können, Wirtschafts- und Politikgeschehen besser zu verstehen.“ Anhand von konkreten Umwelt-

problemen erlernen die Studierenden den Zweck der Umweltpolitik und sehen gleichzeitig, wie schwierig es ist, diese zu gestalten. Ziel der Seminare ist es, die Relevanz der behandelten Fragen zu verdeutlichen, die nicht selten auch Aspekte beinhalten, mit denen sich Studierende auch identifizieren. Dr. Katharina Eckartz studierte Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Verhaltensökonomik an der Universität Maastricht. Nach der Promotion zum Thema „Information and Incentives in Principal-Agent Experiments“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena arbeitete sie als wissenschaftliche Koordinatorin der Graduiertenschule »GSBC« an der Universität Jena. Seit September 2014 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI in der Abteilung „Nachhaltigkeit und Infrastruktursysteme“ und forscht dort rund um die nachhaltige Nutzung von Ressourcen und die Kreislaufwirtschaft.



INDIEN – KARLSRUHE – ZAK

Indien – Karlsruhe – ZAK

Mit der Lehrveranstaltung „Indien – Land der Chancen und Widersprüche: Seminar zur interkulturellen Projektzusammenarbeit“ setzt das ZAK einen Schwerpunkt auf den asiatischen Subkontinent.



Indien bietet mehr als Yoga, Curry und Ayurveda. Mit einer Bevölkerung von mehr als 1,2 Mrd. Menschen bildet es die größte parlamentarische Demokratie der Welt, das beispiellose Wirtschaftswachstum lockt Firmen und Investoren. Indische Partner werden

immer beliebter für Handels- und Bildungskooperationen. Seit einigen Jahren hat sich Karlsruhe durch seine Partnerschaft mit der indischen Stadt Pune zum Hub deutsch-indischer Zusammenarbeit entwickelt. Auch das Land Baden-Württemberg pflegt Indien als

wichtigen Kooperationspartner in Wirtschaft und Kultur. Dem allem trägt das ZAK Rechnung und baut ebenfalls Kooperationen auf, um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, Indien als Land kultureller Vielfalt, als Wirtschaftsstandort und auch als künftigen Arbeitsmarkt kennenzulernen. In einem gemeinschaftlich gestalteten Seminar bieten die Wirtschaftsförderung Baden-Württemberg International, die Wirtschaftsförderung Karlsruhe und die Karlsruhe Marketing und Event GmbH Einblicke in aktuell laufende Projekte der Region und informieren über Geschichte und Kultur des Landes. Die teilnehmenden Studierenden analysieren gemeinsam Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Herausforderungen der deutsch-indischen Zusammenarbeit und erarbeiten eigene Beiträge zu den vorgestellten Projekten. Einen Eindruck von den Themenfeldern können sich alle Teilnehmenden dann bei den India Summer Days verschaffen, die eine Woche nach Seminarende zum zweiten Mal von der Karlsruhe Marketing und Event GmbH veranstaltet werden. Wer Lust hat, einen neuen Wirtschaftsmarkt als „Land der Chancen und Widersprüche“ kennenzulernen, dabei die reichhaltige Kultur zu erleben und so das eigene Profil durch praxisnahe Handlungskompetenz zu schärfen, ist bei der neuen Lehrveranstaltung richtig. Die Seminarleiterin ist Anna Krywalski von der Wirtschaftsförderung Baden-Württemberg International. Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre.

SERVICE-LEARNING

Win-win für Groß und Klein

Soziale Kompetenzen stärken: Im Sommersemester beginnt eine neue Runde des erfolgreichen Mentoren-Programms „Balu und Du“.

„Balu und Du“ wird am ZAK seit 2011 als Service-Learning-Angebot durchgeführt. Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen begleiten als Patinnen und Paten ein Jahr lang je ein Grundschulkind und helfen ihm durch Zuwendung und aktive Freizeitgestaltung, die Herausforderungen des Alltags besser zu meistern. Balu und Mogli treffen sich einmal in der Woche für ein paar Stunden, in denen sie miteinander ihren Horizont durch außerschulische Lernanregungen erweitern. Aktuelle wissenschaftliche Evaluationen zeigen positive Wirkungen in verschiedenen Bereichen, wie mehr Schulerfolge und -zufriedenheit, gesteigerte soziale und sprachliche Integration, höhere Konzentrationsfähigkeit, mehr Konfliktbewältigungsbereit-

schaft oder Empathie-Fähigkeit und eine höhere Chance auf Bildungsgerechtigkeit. Balu und Du erzeugt eine Win-win-Situation, in der auch die Studierenden im Bereich ihrer Sozialkompetenzen profitieren. Durch die Erfahrungen in der Patenschaft und die Reflexion im Begleitseminar bieten sich Grundlagen und Vertiefungsmöglichkeiten zu den Themen Verantwortung, soziale Gerechtigkeit, Zivilgesellschaft, Partizipation, Diversität und Integration. Das Programm leistet einen Beitrag zur kinderfreundlichen Gesellschaft und dem gegenseitigen Verständnis für Menschen unterschiedlicher Herkunft und familiärer Situation. Über das einjährige Programm hinaus verwandeln sich Patenschaften teilweise in besondere Freundschaften zwischen Groß und Klein. Im Sommersemester beginnt die neue Runde: Am Donnerstag, 10. Mai 2018 werden die Balus und Moglis des neuen Jahrgangs ihre Patenschaften bei einem Kennenlernfest im Karlsruher Zirkus Maccaroni starten. In diesem Jahr freuen wir uns auf eine erneute Unterstützung vom Lions Club Karlsruhe-Zirkel. Wissenswertes zum Programm gibt es unter: www.zak.kit.edu/balu_und_du.

KOMPETENZKOMPASS

Mit Genuss zum Erfolg

Die fünfte Runde des zweijährigen studienbegleitenden Förderprogramms für Studierende der Ingenieur- und Naturwissenschaften fand im Februar 2018 ihren erfolgreichen Abschluss.

Welches Potenzial steckt in mir und wie aktiviere ich es? Was erwartet ein Arbeitgeber von mir? Wie arbeiten wir als Team erfolgreich zusammen? Antworten auf diese und weitere Fragen erarbeiteten 20 Studierende im KompetenzKompass, einem Programm des KIT zur Persönlichkeits- und Karriereentwicklung, das in enger Kooperation mit den Unternehmenspartnern aus der Region, SEW-EURO-DRIVE GmbH & Co KG und Witzenmann GmbH, durchgeführt wurde. In den vergangenen zwei Jahren bildeten sich die potenziellen Führungskräfte von morgen in Seminaren zu Internationalem Projektmanagement, Interkulturellen Kompetenzen, Innovationsma-

nagement, Selbstführung oder ethischem wirtschaftlichen Handeln und in der Arbeitspraxis der Unternehmen fort. „Ich habe mich selten in einer Gruppe solch engagierter und interdisziplinär aufgestellter Studierender wiedergefunden“, sagten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „Der KompetenzKompass hat mir sehr viel Wissen vermittelt, auf das ich in meinem Studium sonst keinen Zugriff hätte.“ Zum feierlichen Abschluss des Programms ließen sie ihre Erfahrungen während des gemeinsamen Kochens unter professioneller Anleitung Revue passieren. Als Erinnerung an die gemeinsame Zeit, in der die Studierenden ihr individuelles Rezept für den weiteren Berufsweg entwickelten, gab es ein durch Fotos der Erlebnisse verfeinertes Kochbuch. Weitere Informationen unter:



www.zak.kit.edu/kompetenz_kompass.

BEGLEITSTUDIUM**Was ist eigentlich das BAK?**

Im Wintersemester 1990/91 ging es erstmals an den Start und hat damit eine lange Erfolgsgeschichte als Zusatzqualifikation für Studierende und Promovierende am KIT: das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft.

Offen für Studierende aller Fachrichtungen des KIT, aber auch der Staatlichen Hochschule für Gestaltung, der Hochschule für Musik und der Pädagogischen Hochschule, ist das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft eine nach wie vor bundesweit einzigartige Ergänzung zum jeweiligen Fachstudium, angelehnt an das Studium der Liberal Arts im anglo-amerikanischen Raum. Es ist geeignet für alle, die an einer grundsätzlichen Horizonterweiterung zum Fachstudium interessiert sind und sich in Seminaren bilden möchten, die von Expertinnen und Experten aus dem wissenschaftlichen Bereich und/oder direkt aus der Praxis, z.B. des Kulturmanagements, durchgeführt werden. Basierend auf einem erweiterten Kulturbegriff, wie ihn auch die UNESCO vertritt, hat sich das BAK die Vermittlung von Cultural Literacy als grundlegenden Auftrag verpflichtet und bietet interdisziplinäres Grundlagen- sowie Orientierungswissen. Begonnen werden kann bereits ab dem ersten Semester neben dem Fachstudium oder während der Promotion. In der Regel werden fürs Begleitstudium zwischen zwei und vier Semester benötigt. Einer

Einführungsvorlesung schließen sich drei frei wählbare Seminare und ein Praktikum in einer Kulturinstitution oder im Medien- oder sozialen Bereich von zwei Wochen oder länger an. In einem der besuchten Seminare wird eine Hausarbeit geschrieben, die als Schwerpunkt dann auch auf dem Zeugnis vermerkt wird. Nach einer mündlichen Abschlussprüfung wird dann das Zeugnis plus Zertifikat ausgestellt und vom KIT-Präsidenten unterschrieben. Damit ist die Zusatzqualifikation in Angewandter Kulturwissenschaft erfolgreich absolviert. Die Studierenden erhalten Grundlagen in Praxis und Theorie der Kulturwissenschaft und allen ihren Facetten, wie etwa Interkulturalität, Kultursociologie, Kulturelles Erbe oder Kulturökologie und Kultur und Technikfolgenabschätzung, sowie Vertiefung in historischen und aktuellen Themen aus den Bereichen Medien und Ästhetik, Doing Culture, Technik und Verantwortung, Global Cultures und Lebenswelten.

Als zusätzlichen Gewinn des Begleitstudiums erhalten Studierende durch viele Referentinnen und Referenten aus der Praxis bereits im Studium Kontakte zu Kulturinstitutionen. Außerdem beteiligen sich Studierende aus allen Fachrichtungen des KIT am ZAK, sodass nicht nur inhaltlich über den Tellerrand geschaut wird, sondern auch ein echter interdisziplinärer studentischer Austausch stattfindet. Die Seminare – so bestätigen es auch die ca. 230 Absolventinnen und Absolventen und das Kollegium am ZAK – sind vor allem Orte der Kommunikation und des kultivierten Kompetenz- und Wissenserwerbs. Weitere Informationen zum Begleitstudium:

www.zak.kit.edu/begleitstudium-bak.

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?**Nachgefragt bei Björn Heller**

Neben seinem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens absolvierte der heutige Trainee auch das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft.

„Während meines Wirtschaftsingenieur-Studiums habe ich 2010 einen Kurs über Verhandlungstaktik gesucht und bin auf ein Seminar des ZAK gestoßen. Dabei habe ich das Begleitstudium der Angewandten Kulturwissenschaft entdeckt. Wenn mich eine Fragestellung beschäftigte, gab es am ZAK häufig die passende Lehrveranstaltung zum Thema. So besuchte ich im Zusammenhang mit einem Aufenthalt in den USA das Seminar „Intercultural Communications: USA“. Als sich abzeichnete, dass die Medizin- und Pharmabranche mich besonders begeistert, besuchte ich Ethikseminare und konnte intensiv über die ethischen Herausforderungen der Branche diskutieren. Besonders interessant waren die Veranstaltungen rund um das Thema Kommunikation und Konfliktlösung, in denen ich lernte, ganz neu über Kommunikation nachzudenken. Da wir in den

Seminaren aus unterschiedlichsten Studienfächern kamen, sind wir ganz anders an Aufgaben herangegangen. Vielleicht deshalb habe ich weit mehr Seminare besucht, als für das Abschließen des Begleitstudiums nötig gewesen wären. Als sich 2015 so langsam das Ende meines Masterstudiums abzeichnete, schloss ich das Begleitstudium mit einer mündlichen Prüfung ab und bin bis heute sehr froh, diese Erfahrung gemacht und diese einmalige Gelegenheit genutzt zu haben. Ich arbeite heute als Trainee für Finanzen, Steuern und Controlling bei der B. Braun Melsungen AG, einem international tätigen Medizintechnik- und Pharmaunternehmen. In der Konzernzentrale hat man regelmäßig Kontakt mit Ansprechpartnern aus der ganzen Welt und nicht selten bedarf es an interkulturellem Fingerspitzengefühl, um gemeinsam Herausforderungen zu meistern. Da nach dem Berufseinstieg die Zeit fehlt, sich mit interkultureller Kommunikation und Konfliktlösung umfassend auseinanderzusetzen, bin ich froh, dass ich dieses Thema bereits im Studium so intensiv vertieft habe.“ *Björn Heller*

**ZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERN****Einheimisch?**

Zum Thema „(Multi)Identitäten und ihre Wirkungen – unterschätzte Dynamiken von Zugehörigkeit?“ hielt Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha im Dezember 2017 einen Vortrag in der öffentlichen Ringvorlesung „Alte Deutsche, Neue Deutsche. Einheimisch sein im Einwanderungsland?“ der Pädagogischen Hochschule.

Willkommen und Abschied

Wir freuen uns immer wieder, Studentinnen und Studenten für ein freiwilliges oder ein Pflicht-Praktikum im Team begrüßen zu können. Im Wintersemester war dies Josephine Hanebeck, die Wissenschaft

-Medien-Kommunikation am KIT studiert, und Noemi Becker, Studentin der Kulturwirtschaft / International Cultural and Business Studies an der Universität Passau.

Aus dem ZAK-Leben

Bilder und Informationen aus dem ZAK gibt es fortlaufend auf unseren Social Media-Kanälen:

Instagram: www.instagram.com/zak_karlsruhe,

Facebook: www.facebook.com/ZAKKarlsruhe und

Twitter: twitter.com/zak_kit.

Wir freuen uns auf Interaktionen mit Ihnen.

RÜCKBLICK: FRÜHLINGSTAGE

Nachhaltiger Frühling

Bei den „Frühlingstagen der Nachhaltigkeit am KIT“ standen für rund 90 Studierende des KIT drei Tage lang Themen und Projekte einer Nachhaltigen Entwicklung im Fokus.

Wie viel Energie steckt in meinem Kaffee? Ist Wasser eine unerschöpfliche Ressource? Was bedeutet „nachhaltig“ in Bauprojekten in Kolumbien? Und wie können wir durch innovative Mitmach-Projekte unsere Stadt selbst nachhaltig mitgestalten? Fragen wie diese stellten sich vom 21. bis 23. März 2018 knapp 90 Studierende während der „Frühlingstage der Nachhaltigkeit am KIT“. Acht Themen standen zur Wahl: Sie reichten von nachhaltigem Wassermanagement über Lebenszyklusanalyse oder Nachhaltigkeit in Wirtschaftsunternehmen bis hin zu zwischenmenschlichen Aspekten „personaler Nachhaltigkeit“ und Szenario-Analysen der Zukunft. „Es war spannend, ganz alltägliche Dinge – wie Ernährung, Fortbewegung, Energie oder den Umgang miteinander – durch die „Brille“ der Nachhaltigkeit zu betrachten. In den Workshops haben wir wissenschaftliche Hintergründe erfahren und es hat großen Spaß gemacht, selbst in Teams an kleinen Projekten zu arbeiten“, berichtet Benjamin Ghoroghy, der Water Science and Engineering studiert. Der „Markt der Möglichkeiten“ – ein Bestandteil der Frühlingstage – wurde von vielen Hochschulgruppen, Initiativen und auch Jungunternehmen aus Karlsruhe mit großem Interesse als Chance genutzt, sich engagierten Nachwuchsfachkräften zu präsentieren. Ein weiteres Highlight bildeten die Exkursionen: bei einem Besuch der Bundesanstalt für Wasserbau wurden die Studierenden bei einem Spaziergang entlang der Flussmodelle



in die Bedeutung eines gut ausgebauten Wasserstraßensystems für nachhaltige und ressourcengerechte Transportsysteme in Deutschland eingeführt. Bei den Stadtwerken

Karlsruhe entwickelten die Teilnehmenden gemeinsam mit den Fachleuten in einem Planspiel Ideen für die Stromversorgung der Zukunft. Beim Architekturbüro der Vollack Gruppe erläuterten Projektverantwortliche den Studierenden vor Ort Konzept, Prinzip, Bau- und Funktionsweisen des Passivhauses am Karlsruher Schlachthofgelände, und beim „Nachhaltigkeitsspaziergang“ konnten sie sehen, wie eine nachhaltige Stadtentwicklung umgesetzt werden kann. Ein öffentlicher Abendvortrag von Prof. Dr. André Reichel, Professor für International Management & Sustainability an der International School of Management in Stuttgart, lud zudem alle zur Debatte über das Spannungsfeld zwischen Nachhaltigkeit und Digitalisierung ein. Um auch noch längerfristig einen Ertrag der „Frühlingstage“ mitzunehmen, entschieden sich rund 30 motivierte Studierende, bei einem „Nachhaltigkeits-Selbstexperiment“ mitzumachen: so etwa die Osterzeit weitestgehend ohne Müll zu verbringen. Nachdem die „Frühlingstage der Nachhaltigkeit“ bereits zum zweiten Mal von einem sehr großen Kreis an Interessierten wahrgenommen wurden, werden sie im März 2019 erneut und für einen erweiterten Teilnehmerkreis stattfinden. Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/fruehlingstage.

RÜCKBLICK: WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

Digitalisierung macht Schule?

Bei den 3. Wissenschaftsgesprächen diskutierte die baden-württembergische Bildungsministerin mit weiteren Experten über den aktuellen Stand der Digitalisierung in Bildungseinrichtungen.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene lernen heute vieles nur noch über digitale Hilfsmittel und entwickeln Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien. In die Klassenzimmer und Hörsäle hält die Digitalisierung schon seit einigen Jahren unaufhaltsamen Einzug. Doch ergibt viel Digitales auch viel Sinn? In den 3. Wissenschaftsgesprächen mit dem Titel „Bildung digital – was müssen wir für morgen wissen?“ bot am 21. November 2017 das ZAK in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung drei Experten in der IHK Karlsruhe ein Podium, um einige Aspekte dieses Themas zu erörtern. Dr. Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, verantwortet nicht nur die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie an den Schulen des Landes, sondern bestätigte auch, dass das Land in diesem Bereich der Bildungspolitik noch Nachholbedarf hat. Sie betonte vor allem die Notwendigkeit, digitale Werkzeuge mit anderen Hilfsmitteln zu kombinieren und nach ihrem pädagogischen Wert sinnvoll im Unterricht einzusetzen: „Laptop ist keine Pädagogik“. Prof. Dr. Michael Kerres, Professor für Mediendidaktik und Wissensmanagement an der Universität Duisburg-Essen, betonte in seinem Kurzvortrag, dass wir alle die digitale Bildung mitgestalten müssen. Psychologe und Digital-Unternehmer Stephan Noller aus Köln hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder so früh wie möglich für den



Umgang mit digitalen Methoden zu begeistern. Mit seinem „Calliope mini“ möchte er das Interesse von Drittklässlern für Informatik und digitale Medien wecken: „Der souveräne Umgang mit digitalen Medien muss erlernt werden. Kinder sollen lernen, wie etwas im Inneren digitaler Prozesse funktioniert.“ Während einige Anwesende im Publikum dafür plädierten, mehr Gelder in die Grundbedürfnisse im Bildungswesen, wie in Gebäudereparaturen und Lehrpersonal, zu investieren, kamen auch Stimmen zu Wort, die davon berichteten, dass mancherorts noch viel zu wenig von einer Digitalisierung der Bildung zu spüren sei und für Berufseinsteiger damit wichtige Kompetenzen fehlen würden. Dass bei fortschreitender Digitalisierung ein sinkendes Bildungsniveau zu erkennen sei, bestreitet Prof. Dr. Michael Kerres allerdings. Er stellt bei seinen Langzeitbeobachtungen fest, dass sich lediglich die Gesellschaft verändert. Viele Thesen wurden vom Publikum aufgegriffen: Die unterschiedlichen Erfahrungen machten schnell deutlich, wie weit an manchen Stellen unserer Bildungslandschaft Wunsch und Wirklichkeit auseinandergehen. Es wird noch viel Energie und Zeit notwendig sein, Lernende, aber auch Lehrende, auf den digitalen Bildungsweg mitzunehmen.

Videos der Veranstaltung gibt es auf unserem YouTube-Kanal: www.youtube.com/ZAKVideoclips.

RÜCKBLICK: 22. KARLSRUHER GESPRÄCHE 2018

Intelligente Stadt im Fokus

Vom 2. bis 4. März 2018 diskutierten in Karlsruhe Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Kunst und Zivilgesellschaft darüber, was eine zukunftsfähige Stadt ausmacht.

Die 22. Karlsruher Gespräche betrachteten unter dem Titel „Die (künstlich-)intelligente Stadt“ drei Tage lang, wie ressourcenschonende, soziale und bedarfsgerechte Lösungen für zentrale Herausforderungen heutiger Städte aussehen könnten und dabei Fehlentwicklungen vermieden werden. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha wies in ihrer Eröffnungsrede darauf hin, dass „in unserem hoch technologisierten digitalen Zeitalter ganze Gesellschaften und mit ihnen ihre Städte radikale Prozesse der Transformation erleben.“ Angesichts dieser Transformationen „stellt sich die Frage nach der Gestaltungshoheit dieser Prozesse, nach den enormen Chancen, die hiermit verbunden sind, aber auch nach den erheblichen Risiken.“ Zum Auftakt der Veranstaltung betonte der britische Historiker und Urbanist Leo Hollis die Gefahren, die bestehen, wenn zukünftige Städte allein von Technologien betrieben werden anstatt von den Menschen, die in ihnen wohnen. Essenziell sei es, „sich immer wieder die Frage vor Augen zu halten, für wen Städte gemacht werden“, um ein Szenario zu vermeiden, das Bürger künftig nur als Datenlieferanten für große Tech-Unternehmen nutzt.

Das Symposium am Samstag eröffnete Prof. Dr. Harald Heinrichs, Professor für Nachhaltigkeit und Politik, der dafür plädierte, konkret zu eruiieren, „wie und inwieweit Smart Cities tatsächlich zu mehr Lebensqualität in den Städten beitragen können“. Wichtig sei es zudem, die globalen Nachhaltigkeitsziele als Wegweiser dafür heranzuziehen. Der ehemalige Oberbürgermeister von Eindhoven, Rob van Gijzel, sprach den Städten eine zentrale Rolle zu, die Herausforderungen im 21. Jahrhundert zu lösen. Hierbei bemängelte er jedoch, dass man allzu oft aufgrund von Gesetzeslagen viele potenzielle technische Lösungsansätze nicht ausprobieren kann. Er plädierte dabei jedoch keineswegs für eine laxe Laissez-faire-Regulierung im Hinblick auf große Tech-Giganten, sondern sah durchaus Gefahren darin, „die Kontrolle über neue Entwicklungen in die Hände Weniger zu legen.“ Ein Beispiel für die Machtzentrierung von Wenigen gab Dr. Samantha Hoffman, die Chinas Social Credit-System vorstellte. Dieses System nutzt Big Data-Analysen, um das Verhalten der chinesischen Bürger zu überwachen und zu bewerten – Big Brother lässt hierbei nun ganz real grüßen. Mit dem Thema Sharing Economy, das in intelligenten Städten der Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen wird, beschäftigte sich Prof. Dr. Trebor Scholz. Er stellte das Konzept des Plattform-Kooperativismus vor, das das ökonomische Modell der Genossenschaften mit der digitalen Wirtschaft verbindet. Über die Ge-

fahr einer möglichen Vergrößerung der Kluft zwischen urbanen Zentren und deren Peripherie, gerade auch was die positiven Effekte von neuen Technologien angeht, sprach Prof. Dr. Paola Viganò. Darüber hinaus diskutierten die Referentinnen und Referenten konkrete Möglichkeiten, Städte mithilfe neuer Technologien so zu gestalten, dass neue Dienstleistungen möglich werden. Umberto Fugiglando stellte hierbei Projekte des Senseable City Lab des Massachusetts Institute of Technology (MIT) vor, während Prof. Dr. Luis Muñoz Praxisbeispiele aus der spanischen Stadt Santander präsentierte. Niraj Saraf betonte die Wichtigkeit, die menschliche Dimension auf dem Weg hin zu einer intelligenten Stadt nicht aus dem Auge zu verlieren. Eine drastische Effizienzmaximierung sei als alleiniges Kriterium dabei zu vermeiden. Vielmehr solle das Ziel verfolgt werden, die Bürger im Ausschöpfen ihrer Potenziale zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit der Selbstverwirklichung zu geben. Wie wichtig es ist, bewusst auch unstrukturierte Bereiche in einer Stadt zu bewahren, um beispielsweise zufällige Begegnungen zu ermöglichen, diskutierten zum Abschluss Mitglieder des „Zentrums für urbane Unsicherheit“.

Am Sonntag fand unter der Moderation von Markus Brock die Podiumsdiskussion zum Thema „(Künstlich-)intelligente Städte von morgen“ statt. Es diskutierten hierzu Élisabeth Guigou, ehemalige französische Ministerin und Präsidentin der Anna Lindh Stiftung, Rob van Gijzel, Wolfgang Mayer, ehemaliger Repräsentant der Hanns-Seidel-Stiftung in Ägypten und ehemaliger Hauptkonservator in Stuttgart, sowie der Eröffnungsdredner Leo Hollis. Einhellige Meinung hierbei war, dass die intelligente Stadt nur erreichbar ist, wenn dafür gesorgt wird, dass Städte in einem vereinten Europa vernetzt sind, um damit der Übermacht großer Konzerne etwas entgegenhalten zu können. Nur so könne die Datenausbeutung der Bürger verhindert und gleichzeitig nützliche Technologien eingeführt werden. Élisabeth Guigou hielt es zudem für äußerst wichtig, die Partizipation der Bürger zu fördern, um zum einen Bottom-up-Initiativen zu unterstützen und zum anderen das Zugehörigkeitsgefühl zu stärken. Die ARTE-Filmnacht, zum wiederholten Male eine Kooperation mit ARTE und dieses Jahr zu Gast im Filmtheater Schauburg, untersuchte die neuen Herausforderungen der „intelligenten“ Städte aus filmischer Perspektive. Beendet wurden die Karlsruher Gespräche im Badischen Staatstheater Karlsruhe: Stephan Porombka las aus seinem Buch „Es ist Liebe“, das digitale Begegnungen im 21. Jahrhundert thematisiert. Den Abschluss des Wochenendes bildete das Theaterstück „Angriff auf die Freiheit“ nach Juli Zeh und Ilija Trojanow, das die Frage behandelt, welche politischen und moralischen Gefahren angesichts unseres zunehmend laxen Umgangs mit den Grundrechten bestehen. Das ZAK dankt der L-Bank, der Stadt Karlsruhe, der IHK Karlsruhe, ARTE, der Schauburg Karlsruhe sowie dem Badischen Staatstheater Karlsruhe für ihre großartige Unterstützung. Fotos, Videos und nähere Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/karlsruher_gespraech.



RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Neben dem Mainstream

Über virtuelle, politische, zweifelhafte und zukünftige Parallelwelten ging es im vergangenen Colloquium Fundamentale „Parallelwelten – eine Gefahr für die Demokratie?“.

Parallelwelten etablieren sich parallel zur Mehrheitsgesellschaft und funktionieren nach eigenen Vorstellungen und Regeln. Das ZAK widmete sich den Parallelwelten aus ganz unterschiedlichen Kontexten, die auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam haben. Die Leitfrage der Vorlesungsreihe war dabei stets: Stellen diese Parallelwelten eine Bedrohung für die freiheitlich demokratische Grundordnung dar oder können sie auch eine Chance für ein Umdenken und eine sinnvolle Ergänzung für unser Miteinander sein?

Peter Schaar, ehemaliger Bundesbeauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit, eröffnete mit dem Vortrag „Verteidigung von Grundwerten und Grundrechten in der digitalen Welt“ das Colloquium Fundamentale. Er sprach über die Entwicklung der allgegenwärtigen Datenverarbeitung, die mit Hilfe „intelligenter“ Techniken in unserem täglichen Gebrauch Einzug gehalten hat und mahnt: „Wir sind dabei, eine neue virtuelle Parallelwelt zu entwickeln (...). Diese Parallelwelt ist nicht im Begriff ein Abbild einer realen Welt zu liefern, sondern die reale Welt zu beeinflussen.“ Diese Form der Beeinflussung birgt zwar einige Vorteile, Schaar wies jedoch verstärkt auf die Risiken hin, die etwa durch die Ökonomisierung des Gesundheitswesens, personalisierte Preisbildungsmodelle und die daraus resultierenden systematischen Diskriminierungsbestände entstehen, und rief dazu auf, die Werte aus der analogen Welt in die digitale Welt zu übertragen.

Dr. Matthias Quent, Direktor des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft an der Thüringer Dokumentations- und Forschungsstelle gegen Menschenfeindlichkeit, gab in seinem Vortrag über die derzeitigen rechtsradikalen Erscheinungsformen in Deutschland zu bedenken, dass diese Phänomene nicht neu sind. „Es ist nicht so, dass diese Tendenzen über Nacht kamen. Sie wurden taktisch vorbereitet, ohne dass dem große Aufmerksamkeit geschenkt wurde.“ Als Grund für die zunehmende Radikalisierung führte er unter anderem einen seit zehn Jahren andauernden Krisendiskurs von Finanzkrise, Ukraine-Krise, Euro-Schuldenkrise und „Flüchtlingskrise“ an, der zu politischer und sozialer Unzufriedenheit geführt habe. Quent wies allerdings explizit darauf hin, dass „Rechtspopulismus kein Problem



der ökonomisch Abgehängten ist. Auch Wahlkreise mit einem überdurchschnittlichen Einkommen haben die AfD gewählt.“ Um die Frage, wie sich Whistleblowing und Diplomatie zueinander verhalten, ging es in den Vorträgen der Vorsitzenden des Whistleblower-Netzwerks, Annegret Falter, und des stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Dr. Ekkehard Griep. Beide Referenten waren sich einig, dass Geheimhaltung in der Krisenbewältigung zwischen Staaten notwendig sei. Falter machte sich aber dafür stark, „dass Whistleblowing gegen Lügen in der Diplomatie“ vorgehen müsse, „egal, ob die Dokumente vertraulich, streng geheim oder staatsgeheim“ sind. „Das muss öffentlich gemacht werden. Das kann die ganze Gesellschaft angehen!“, plädierte Falter. Für Griep liegt die Aufgabe der Diplomatie darin, die unterschiedlichen Interessen verschiedener Staaten zu einem Ausgleich zu bringen. „Die Priorität der Vereinten Nationen liegt bei friedlichen Maßnahmen zur Konfliktbeilegung.“

Da das „Darknet“ allgemein den Ruf einer zweifelhaften Parallelwelt hat, setzte sich der Vorstand der Stiftung „Erneuerbare Freiheit“, Moritz Bartl, dafür ein, dass auch über den Nutzen und die Vorteile des „Darknets“ aufgeklärt werden müsse. Er betonte, dass schon der Begriff „Darknet“ schädlich sei für eine ausgewogene Debatte. Um anonyme Kommunikation gewährleisten zu können und der Datensammelwut entgegenzuwirken, muss es seiner Meinung nach die Möglichkeit eines Netzwerks wie Tor geben. Für eine ausgewogene Debatte hatten wir als Gegenposition zu Moritz Bartl den Staatsanwalt Cai Rüffer eingeladen, der über Straftaten, die überwiegend mit Hilfe des „Darknet“ begangen werden, und die vernetzte organisierte Kriminalität berichten wollte. Bedauerlicherweise konnte Rüffer wegen des Orkans „Friederike“ nicht zur Veranstaltung anreisen.

Der Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Schweiger beschäftigte sich in seinem Vortrag damit, wie sich die Demokratie durch das Internet verändert. Da die klassischen Medien ihr Monopol als Gatekeeper und dominanten Zugang zur Realität verloren haben, ist es „als normaler Internetnutzer nicht mehr ohne Weiteres möglich, zwischen alternativen und klassischen Medien zu unterscheiden. Zusätzlich verbreiten sich Fake News wesentlich schneller als wahrheitsgemäße Nachrichten.“ Um die Meinungsbildung im Netz zu verbessern, sah Schweiger die Lösung einerseits darin, die politische Informiertheit der Bürger zu erhöhen und andererseits die Medienkompetenz durch Workshops an Schulen und in der Ausbildung zu steigern. Videomitschnitte der Vorträge finden Sie auf unserem YouTube-Kanal: www.youtube.com/ZAKVideoclips.

Newsletter 40 – Sommersemester 2018

Herausgeberin: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion: Anna Moosmüller, Satz: Kristina Prüb

Lektorat: Phéline Bambauer, Janina Hecht

Fotos: Titel Pixabay; S. 2: Pexels; S. 3: ZAK/Felix Grünschloß; S. 4: Pixabay;

S. 5: R.Schneider; J. Munoz Morcillo; S. 6: Sylwia Wasz, Nomos Verlag;

S. 7: Bronnbacher Stipendium, Katharina Eckartz; S. 8: Pexels, ZAK/Tanja

Meißner; S. 9: Björn Heller; S. 10: Paul Klausning, ZAK/Felix Grünschloß;

S. 11: ZAK/Felix Grünschloß, S. 12: ZAK/L.Morcillo, ZAK/Felix Grünschloß

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale,
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Rüppurrer Straße 1a, Haus B, 76137 Karlsruhe

Tel. 0721 608-44384, Fax 0721 608-44811

E-Mail: zak@zak.kit.edu

<http://www.zak.kit.edu>

Auflage: 3.900 Stück

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
mit dem Gütesiegel „Der blaue Engel“.

